

KaninchenInfo EU

www.kanincheninfo.eu

Kastration von Böckchen

Kaninchen sind gesellige Tiere, einzeln gehaltene Tiere leiden unter der Isolation. Weder der Mensch, noch ein Meerschweinchen kann einem Kaninchen den Artgenossen ersetzen. Die Voraussetzung für eine Paar- / Gruppenhaltung ist allerdings die Kastration **aller** männlichen Kaninchen.

Was ist eine Kastration?

Bei der Kastration eines Männchens werden durch einen äußerlichen Eingriff die Hoden entfernt.

Warum müssen alle Rammler kastriert werden?

- Verhinderung der Fortpflanzungsfähigkeit und damit von unerwünschtem Nachwuchs:
Trächtigkeit ist bei Kaninchen durchaus nicht ungefährlich und das Weibchen kann durch Komplikationen sterben. Gute Plätze für den Nachwuchs sind schwer zu finden, unzählige Kaninchen warten in Tierheimen oder privaten Pflegestellen teilweise monatelang auf einen neuen kaninchengerechten Platz.
- Vermeidung von Revierkämpfen:
Unkastrierte Rammler tragen untereinander sehr heftige Revierkämpfe aus. Hierbei können sie sich sehr schwer verletzen, was sogar tödlich enden kann.
- Vermeidung von Leiden durch hormonelle Störungen:
Unkastrierte Rammler leiden unter ihrem Hormonstau. Sie verspritzen Urin und berammeln Gegenstände.

Worauf ist zu achten?

- Nach der Kastration eines geschlechtsreifen Rammlers muss er noch 6 Wochen von weiblichen Kaninchen getrennt gehalten werden, da er während dieses Zeitraums noch zeugungsfähig ist.
- Es besteht die Möglichkeit einer Frühkastration, d. h. noch vor Eintritt der Geschlechtsreife. Diese kann ab der achten Lebenswoche erfolgen. Hier besteht der Vorteil, dass nach Abheilen der Wundnaht (in der Regel 6 Tage) das Kaninchen bereits mit weiblichen Kaninchen zusammengeführt werden kann. Da sich die Hoden evtl. noch im Bauchraum befinden, setzt eine Frühkastration allerdings einen erfahrenen Tierarzt voraus.

Vor dem Kastrationstermin:

- Lassen Sie vor dem eigentlichen Kastrationstermin immer eine Untersuchung des Allgemeinzustandes durchführen.
- Kaninchen dürfen **niemals** nüchtern zur OP. Kaninchen können nicht erbrechen, haben allerdings ein sehr empfindliches Verdauungssystem das permanente Futteraufnahme erfordert.
- Das Kaninchen muss bis zum vollständigen Aufwachen in der Praxis verbleiben. Dies stellt sicher, dass bei eventuellen Komplikationen sofort tierärztlich eingegriffen werden kann.
- Legen Sie die Transportbox mit Handtüchern aus und geben Sie ggf. eine Wärmflasche mit, um ein Auskühlen des Kaninchens zu verhindern.
- Geben Sie eine Portion des gewohnten Futters mit, damit das Kaninchen nach dem Aufwachen mit Fressen beginnen kann.
- Vereinbaren Sie einen Nachsorgetermin.

Nach dem Kastrationstermin:

- Bieten Sie Ihrem Tier unverzüglich sein gewohntes Futter an.
- Achten sie darauf, dass es schnell wieder normal frisst, uriniert und seine Kotbällchen legt.
- Halten Sie das Kaninchen die ersten 6 Tage auf weichen Handtüchern und wechseln sie diese regelmäßig. Streu kann die Wunde verunreinigen.
- Stellen Sie das Kaninchen am Folgetag und nach 3 Tagen dem Tierarzt zu einer Nachkontrolle vor.
- Kontrollieren Sie täglich die Kastrationsnaht. Achten Sie auf Veränderungen (Schwellungen, Rötungen, Blutungen, Wundwasser) und stellen Sie das Kaninchen ggf. unverzüglich dem Tierarzt vor.